

Zufriedene Abstinenz – Ist Gottes Nähe erfahrbar?

Säulen zu einer zufriedenen Abstinenz – Ost und West gehört zusammen

Zu diesem Thema haben die beiden Blau Kreuz Ortsverein Aue (Sachsen) und Solingen (NRW) geladen. Insgesamt 30 Teilnehmer machten sich wieder auf dem Weg nach Elbingerode in dem schönen Harz. Wie es in den letzten Jahren üblich war, wollten wir wieder gemeinsam an diesem Wochenende (3.-5. Okt.) an die Wiedervereinigung von Ost und West gedenken. Nicht nur das, wir wollten zusammen auch ein „Rüste“ – Wochenende, zum vorgenannten Thema, erleben. Mit großem Hallo, Hände schütteln hier, drücken da, trafen wir im Diakonissen-Mutterhaus Neuvandenburg/Elbingerode ein und waren gespannt auf unser Wochenende. Unsere Zimmer wurden bezogen. Jetzt kann es losgehen.

Kennenlernen und gemütliches Beisammensein

Beim gemeinsamen Abendbrot wurden schon die ersten Kontakte neu geknüpft und alte Kontakte wieder neu aufgefrischt. Man hatte sich viel zu erzählen und fragte hier und da nach Mitstreiter, die sonst dabei waren und an diesem Wochenende leider nicht konnten.

Anschließend ging es dann in die offizielle Begrüßungsrunde, die von Blau Kreuz Referent Kay Markert „eingeläutet“ wurde. Hier hatte jeder die Möglichkeit in kurzen Sätzen aus seinem Leben und Erfahrungen zu erzählen. Ein Satz von einem Teilnehmer blieb mir an diesem Abend besonders hängen. „Wir im Westen sprechen immer viel vom trocken sein und im Osten wird immer wieder das FREI sein betont. Mittlerweile kann ich von mir, nach 5, 6 Jahren Abstinenz, auch sagen ich bin frei und nicht nur trocken. Das ist für mich persönlich eine ganz andere Einstellung zu meiner Krankheit.“ Nach einem Wort zur Nacht suchten einige ihre Zimmer auf und andere saßen noch bei einer Tasse Kaffee/Tee, zu einer Plauderrunde zusammen.

Ist Gottes Nähe erfahrbar?

In einem interessanten und nachdenklichen Referat nahm uns Kay Markert mit auf die „Reise“ um über die erfahrbare Nähe Gottes nachzudenken. Einige Stichpunkte möchte ich hier aufgreifen: Nähe, Erfahrung, Begegnungen.

Begegnungen, unter einander ist ein großer Schatz der Blaukreuz-Arbeit. Auch an solch einem Wochenende, wo sich Geschwister aus Ost und West zusammen gefunden haben.

Es zulassen, dass andere in unsere Gruppen, zu uns kommen können. Denn wir sind keine geschlossene Gesellschaft.

Nähe Gottes können wir in unseren Gruppen erfahren und erleben. Wie oft kommen Hilfesuchende zu uns und erleben eine Kehrtwendung in ihrem Leben. Bin ich bereit auch persönlich die Nähe Gottes zu zulassen? Gott will unser Leben neu gestalten. Bin ich bereit zu dieser Veränderung?

Erfahrung, Gottes Nähe ist für mich erfahrbar; ist Realität, eine Tatsache und keine Frage. Viele in unseren Gruppen haben diese Erfahrung gemacht.

Säulen zu einer zufriedenen Abstinenz

Zu diesem Thema referierte Michael Unger. In seiner humorvollen Art berichtete er viel aus seinem Leben und wie er auch aus seine Sucht herausgefunden hat.

Abstinent ist das Fundament in seinem Leben. Darauf kann er aufbauen zu einem neuen Leben. Um das Fundament zu stärken, zu stützen benötigt es viele Säulen, die das Fundament in der Waage halten. Wichtige Säulen sind: Ehrlichkeit zu sich selbst, Selbsterkenntnis, Hilfe suchen und auch annehmen (z.B. Gruppenbesuch, Langzeit, ...). Auch der Glaube ist für ihn eine wichtige, tragende Säule. Er bemerkte weiterhin: Dass die Säulen konstant eingesetzt werden müssen. Umso mehr Säulen mein Fundament tragen umso sicherer ist das Leben, was ich darauf aufbauen kann.

Zeit für Begegnung

Das Wochenende war nicht nur vollgespickt mit Referaten. Es blieb auch viel Zeit für das persönliche Gespräch und für gemeinsame Unternehmungen. Zeit für die Begegnung untereinander war auch ein wichtiger Aspekt an diesem Wochenende. So trafen wir uns, nach dem prächtigen Mittagessen, gemeinsam zu einem Verdauungsspaziergang. Am Samstagnachmittag starteten wir alle zu einer Führung in der Kaiserpfalz von Goslar und erkundeten bei dieser Gelegenheit danach die historische Altstadt von Goslar mit seinen schönen Gassen und seinem Marktplatz. An diesem Samstag war zusätzlich der Mittelalterliche Markt geöffnet, den einige besuchten und andere verdrückten sich in einem Cafe. Leider ging unser Treffen in Elbingerode viel zu schnell herum und wir mussten wieder unseren Heimreise antreten. Aber mit der Kompromisse nächstes Jahr treffen wir uns wieder. In Wetzlar beim Bundestreffen, in Solingen oder in Aue, mal schauen, was geht

Ost und West gehört zusammen

Bei unserem diesjährigen Treffen musste ich feststellen, dass die Distanz zwischen Ost und West immer mehr verschwindet. Diese Zusammenführung, der beiden ehemaligen Staaten, ist für unser Blaues Kreuz, aus meiner Sicht, ein großer Gewinn und eine Bereicherung. Mein Wunsch ist, dass wir, wenn wir von Ost und West sprechen, die Himmelsrichtung meinen und nicht ein getrenntes Deutschland, ein getrenntes Blaues Kreuz. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg, den ich nicht vermissen möchte.